

Clifford HOLMEAD Phillips (1889–1975) Ein amerikanischer Expressionist zwischen den Welten

Mit dieser Ausstellung präsentiert die **Kunsthalle Schweinfurt**, die den Künstlern der „Verschollenen Generation“ mit der Dauerleihgabe der **Sammlung Joseph Hierling** eine eindrucksvolle Plattform bietet, eine erstaunliche Wiederentdeckung: Die Werke von HOLMEAD, der zwischen den 1920er und 40er Jahren unmittelbar vor dem internationalen Durchbruch stand, sind unverwechselbar. Amerikanische und europäische Museen sowie bedeutende Galerien wie u.a. **Bernheim-Jeune**, Paris, **Durand-Ruel** oder die **Montross Gallery** in New York stellten seine Gemälde aus, zwei seiner Bilder wurden in die 1920 von Katherine S. Dreier, Marcel Duchamp und Man Ray gegründete **Société Anonyme: Museum of Modern Art** aufgenommen. Aber im April 1940 musste in Oslo seine Ausstellung „The Human Drama“ sofort nach Einmarsch deutscher Truppen geschlossen werden.

Zu Beginn des 20. Jahrhunderts hatte der Expressionismus einen völlig neuen Blick auf die Welt eröffnet, den wichtige Künstler der um 1900 geborenen Generation etwa ab 1925 noch einmal veränderten: Sie machten sich das Formenvokabular der Klassischen Moderne zunutze und fanden zu einer malerischen Grundhaltung, die sich mit dem Begriff „Expressiver Realismus“ zusammenfassen lässt. Während nach dem II. Weltkrieg im Westen abstrakte, informelle Ausdrucksformen und im Osten der sozialistische Realismus gefördert wurden, nahm die breite Öffentlichkeit die kunstgeschichtliche Leistung der expressiv-realistisch schaffenden Künstler, zu denen HOLMEAD gehört, kaum noch wahr. So wurden sie zur „Verschollenen Generation“, aber seit den 1980er Jahren hat wieder eine Auseinandersetzung mit ihrer Kunst begonnen.

HOLMEAD, wie er sich nach seiner Rückkehr in die USA 1941 nannte, wurde 1889 in Shippensburg/Pennsylvania geboren und beschloss nach seiner ersten Europareise 1912, Maler zu werden. Seine häufigen Reisen zwischen der Alten und der Neuen Welt zu einer Zeit, in der die Kunst auf beiden Kontinenten völlig neue Wege ging, trugen dazu bei, dass sein Gesamtwerk ebenso Züge amerikanischer Tradition wie solche der europäischen Moderne trägt. Während er anfangs noch von der altmeisterlichen Kunst früherer Jahrhunderte geprägt war, seine Bilder dann Einflüsse der amerikanischen „Hudson River School“ zeigen, beeinflussten ihn später seine häufigen Aufenthalte an der Ostküste der USA und bei der „Art Colony“ von Provincetown auf Cape Cod. Aber nach seinem zweiten Aufenthalt in Europa 1924 erfuhr HOLMEADS Kunst einen fundamentalen Wandel. Nicht mehr die Idylle des weiten Landes faszinierte ihn, sondern die befremdliche Realität der europäischen Städte und bald auch die beängstigende, politische Entwicklung. Seine Bilder sind zwar vom expressiven Realismus geprägt, aber er selbst bezeichnete seinen Stil als ‚Crude Expressionism‘, eine schnörkellose Rohversion des Expressionismus. Es ist ein eigenwilliger Stil, scheinbar ungezähmt, rau, voller Emotionen und zugleich die Summe eines bewegten, von Gegensätzen geprägten Lebens. Fünf Jahre vor seinem Tod begann er noch einmal neu, und in seinem fulminanten Spätwerk fand er zu seiner ganz eigenen Form des abstrakten Expressionismus, dem „Shorthand Painting“. Die mit wenigen Spachtelstrichen schnell gesetzten Charakterköpfe bilden die Essenz eines langen Malerlebens. Er entfaltete darin auf dramatische Weise eine sarkastische Anschaulichkeit, blickte im unerbittlichen Licht seiner Altersweisheit auf die verräterische Gesichts- und Gebärdenprache der Menschen und malte nicht etwa schöne Porträts wie in seinen frühen Jahren, sondern Figuren einer grotesken menschlichen Komödie: Eierköpfige Intellektuelle, gespenstische Greise, Wichtigtuer, eitle Frauen oder feiste Schlemmer. In manchen Gesichtern lassen sich Gier, Machtbesessenheit, Selbstgefälligkeit, Mitleidlosigkeit und Verschlagenheit erkennen, in anderen Freundlichkeit, Güte, Traurigkeit oder Verbitterung darüber, im Leben zu kurz gekommen, missachtet oder gekränkt worden zu sein. Es sind keine Karikaturen anonymer Personen, die ihm auf seinen Spaziergängen aufgefallen waren, sondern verallgemeinernde, auch verstörende Abkürzungen dessen, was er mit aufmerksamem, illusionslosem Blick in ihnen erkannt hatte. HOLMEADS sarkastische Distanz zur Menschheit ist unübersehbar, aber sie ist nicht durch bittere Verachtung gekennzeichnet, sondern durch heitere Ironie und manchmal auch Komik. In diesen Bildern verbinden sich Spontaneität, große, künstlerische Erfahrung und Reife miteinander.

Die Ausstellung, die von der **Kunsthalle Schweinfurt** in Zusammenarbeit mit Joseph Hierling und den Verwaltern von HOLMEADS Nachlass kuratiert wird, zeigt rund 100 Werke aus den Bereichen „Landschaften“, „Stadtansichten“ und „Religiöse Themen“. Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf den „Köpfen“.

29. Juli bis 18. September 2016

Kunsthalle Schweinfurt

Rüfferstraße 4 | D-97421 Schweinfurt

Für weitere Informationen und Fotos kontaktieren Sie bitte:

Birgid Groscurth

Ars Vivendi – Kunst, Kultur, Kommunikation

Phone **+49 (0)69 / 74 30 84 44**

E-Mail b.groscurth@arsvivendi-salonkultur.de

www.kunsthalle-schweinfurt.de

www.holmead.de